



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 11. Juni.

Amtliche Bekanntmachungen.

Erstattung der von Gemeindebehörden zc. gezahlten Marschgebühren.

Die Erstattung von Marschgebühren, welche von Gemeindebehörden bezw. Steuerempfängern an einberufene Mannschaften den Gestaltungsordres und den sonstigen in Betracht kommenden Bestimmungen gemäß richtig gezahlt und nachgewiesen worden sind, darf in den Fällen nicht beanstandet werden, in welchen sich bei Prüfung der Zahlungs-Nachweisungen durch die Landwehr-Bezirks-Kommandos herausstellt, daß der Ordre nicht Folge geleistet worden ist, und eine Einstellung nicht stattgefunden hat. Das betreffende Landwehr-Bezirks-Kommando vermerkt vielmehr den Sachverhalt unter der Zahlungs-Nachweisung, und die Korps-Intendantur veranlaßt das Weitere zur Wiedererlangung und Wiederver-einnahmung des zur Ungebühr erhobenen Betrags event. durch Inanspruchnahme der Vermittlung der Ortsbehörde zc. Das Resultat ist bei der Erstattungsanweisung entsprechend zu erläutern.

Berlin, den 7. April 1881.

Kriegs-Ministerium; Militär-Deconomie-Departement.
v. Hartrott. Kühne.

Bekanntmachung.

Am 4. Juni cr. hat sich hier ein tollwuthverdächtiger Hund befunden und viele Hunde — namentlich so viel bekannt geworden, in der Burgstraße — gebissen. In Folge dessen wird die Festlegung aller Hunde in hiesiger Stadt auf die Dauer von 3 Monaten angeordnet. Frei umherlaufende Hunde werden ohne Weiteres getödtet und die Besitzer derselben bestraft werden.

Das Führen der mit einem sichern, das Beißen unbedingt verhindernden Maulkorbe versehenen Hunde an einer kurzen Leine ist gestattet. Ohne polizeiliche Erlaubniß dürfen die Hunde aus dem hiesigen Gemeinbezirk während der vor angegebenen Zeit nicht ausgeführt werden.

Da bis jetzt nicht festgestellt werden können, welche Hunde von dem tollwuthverdächtigen Thiere gebissen sind, so empfehlen wir zugleich allen Hundebesitzern, ihre Hunde auf das Sorgfältigste zu beobachten. Ermittelt ist, daß etwa an der Ecke der kleinen Ritterstraße und des Schulwegs eine Art Seidenspiz von schwarzer Farbe gebissen wurde.

Merseburg, den 5. Juni 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Militär-Gestellung.

Nach der von dem königlichen Landrathsamte in Nr. 67 des hiesigen Kreisblatts erlassenen Bekanntmachung vom 14. Mai cr. findet die diesjährige Gestellung der Militärrpflichtigen vor der königlichen Ober-Gef.-G.-Commission

Freitag, den 17. und Sonnabend, den 18. Juni cr. im Thüringer Hof hierseibst statt.

Es kommen zur Vorstellung

1) den 17. Juni cr. von früh 7 Uhr ab

- a. die von den Truppentheilen zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist;
- b. die zur Zeit der vorjährigen Aushebung noch vorläufig beurlaubten Rekruten;
- c. die Einjährig-Freiwilligen, deren Ausstand abgelaufen ist und die von den Truppentheilen abgewiesen worden sind,
- d. die wegen häuslicher Verhältnisse zur Ersatz-Reserve II. Klasse in Vorschlag gebrachten;
- e. die Nachrücker, d. h. solche Mannschaften, welche entweder in diesem Jahre zum Ersatzgeschäft in fremden Bezirken herangezogen und nach dem hier zugezogen sind oder welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben.

Diese Mannschaften haben sich in unserem Kommunalbureau sofort und außerdem behufs Eintragung in die Vorstellungliste bis spätestens

den 12. Juni cr. unter Vorzeigung der Militärpapiere im hiesigen königlichen Landrathsamte anzumelden.

f. die Hälfte der für brauchbar erachteten Heerespflichtigen.

2) Den 18. Juni cr. von früh 7 Uhr ab

a. die zweite Hälfte der für brauchbar erachteten Mannschaften;

b. die zur Ersatz-Reserve I. Klasse Vorgesetzten.

Wir fordern die Militärrpflichtigen hiesiger Stadt hierdurch zum pünktlichen Erscheinen mit dem Bemerken auf, daß gegen ungehorsam Ausbleibende oder zu spät Erscheinende die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden. Den zur Zeit abwesenden Militärrpflichtigen haben die Eltern, Vormünder oder Verwandten derselben diese Aufforderung bekannt zu machen. Merseburg, den 8. Juni 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Fabrikanten Gebrüder Dietrich zu Weissenfels als Besitzer der hiesigen Königsmühle, beabsichtigen beim Neubau derselben eine Turbinenanlage für den Mühlenbetrieb einzurichten.

Indem wir dies Unternehmen gemäß §. 17 der Gewerbe-Ord.:ung vom 21. Juni 1869 zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir auf, etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage binnen 14 Tagen bei uns anzubringen.

Die Frist ist für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, präclusivisch.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen im Kommunalbureau zur Einsicht offen.

Merseburg, den 8. Juni 1881.

Der Magistrat.

Luges-Nachrichten Deutschland.

Kaiser Wilhelm hörte am ersten Pfingstfeiertage die Vorträge der Hofmarschälle und nahm militärische Meldungen entgegen. Bei der Nachmittags vom Kaiser unternommenen Spazierfahrt stürzte eines der Pferde auf dem glatten Asphaltpflaster unter den Linden. Da es unmöglich war, das Thier sofort zum Stehen zu bringen, war der Kaiser gezwungen, seine Equipage zu verlassen und einige Minuten auf dem Trottoir zu verweilen. — Den zweiten

Pfingstfeiertag brachte der Kaiser mit Erledigung von Regierungsgeschäften zu. Nach dem Diner unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt. Abends empfing derselbe den Besuch des Kronprinzen und des Prinzen Heinrich, welcher sich vor seiner Rückkehr nach Kiel verabschiedete. — Am 7. empfing der Kaiser unter Anderen um 4 1/2 Uhr den russischen Botschafter v. Saburou, welcher im Auftrage des Kaisers von Rußland das lebensgroße Portrait Alexanders II. überreichte. — Am 8. nahm der Kaiser die persönlichen Meldungen höherer Officiere entgegen, hörte die Vorträge der Hofmarschälle und empfing um 2

Uhr den Fürsten Milan von Serbien. Derselbe war von Wien aus Vormittags 11 Uhr 45 M. mit seinem Gefolge in Berlin eingetroffen und wird einige Tage am Berliner Hofe verweilen. Der Kronprinz traf am 8. Vormittags von Potsdam in Berlin ein, um im Auftrage seines Vaters, des Kaisers, den Fürsten Milan von Serbien auf dem Anhalter Bahnhof zu empfangen. — Die kronprinzlichen Herrschaften beabsichtigen, alsbald nach der Abreise des Kaisers nach Gms, welche vermuthlich am Sonnabend erfolgt, sich in ein englisches Seebad zu begeben. Der Reichskanzler hat unterm 31. vor.

Monats an den Bundesrath den Antrag gelangen lassen, daß der durch die Beschlüsse vom 3. Mai 1879 und vom 14. April 1880 für den Umlauf der Reichsstaffelcheine in Abschnitten zu 20 Mark und 5 Mark bestimmte Betrag von je 40,000,000 M. auf je 10,000,000 herabzusetzen und die Reduktion theils durch Umlauf gegen 50-Markcheine neuer Ausgabe, theils im Wege der alljährlich stattfindenden Eingiehung von 3,669,320 Mark in Reichsstaffelcheine zu bewerkstelligen sei.

Der Kultusminister v. Puttkamer hat unterm 28. v. M. an die königl. Regierungen einen Erlaß gerichtet, in welchem er die Schulaufsichtsbehörden auffordert, bei den Anforderungen an die zur Unterhaltung der Elementarschule Verpflichteten die wirtschaftliche Lage der Letzteren zu berücksichtigen, auf kostspielige Verbesserungen des bestehenden Zustandes zu verzichten, — soweit sie auch bei Zuhilfenahme verfügbarer Staatsfonds nicht ohne unbilligen Druck der Beteiligten herbeigeführt werden können, und sich mit bestehenden Einrichtungen, auch wenn sie zu wünschen übrig lassen, bis auf bessere Zeiten zu begnügen.

In Berlin ist am 2. der ehemalige preussische Minister des Innern Friedrich Graf zu Eulenburg in seinem 66. Lebensjahre gestorben.

Im deutschen Reichstage wurden am 9. an neuen Vorlagen die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und mit der Schweiz vorgelegt, und ebenso eine Uebersicht über die Ergebnisse der Heeresergänzung. Darauf trat das Haus in die 5. Verathung des Gesetzes betr. die Abänderung der Gewerbeordnung. Der Abg. Baumbach bezeichnete die zur Zeit noch bestehenden freiwilligen Innungen als genügend und weitere Zwangsinnungen als überflüssig. Abg. Frhr. v. Hertling erkannte die Innungen für zweckmäßig zum Schutze des Mittelstandes gegen das Alles aufsaugende Kapital. Der Abg. Löwe (Berlin) wandte sich im Sinne der Fortschrittspartei gegen die Innungen, die dem Handwerk gar nichts nützen könnten. Abg. Frhr. v. Minnigerode behauptete, daß das Handwerk nach den Innungen verlange. Abg. Wöllmer verglich das Innungswesen mit einer alten Ruine, die man jetzt nur wieder aufspühen wolle.

— In der Specialdiskussion erneuerte der Abg. Baumbach seinen Antrag, daß nicht nur solche, die gleiche, sondern auch solche, die verwandte Gewerbe treiben, zu einer Innung zusammenzutreten könnten, doch wurde dieser Antrag abgelehnt. — Zu dem § 100 beantragte die Abgg. Ackermann, Frhr. v. Hertling und Stumm, daß Arbeitgeber, die der Innung nicht angehören, von einem bestimmten Zeitpunkt an Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen. Der Abg. Dr. Löwe (Wochum) beantragte hierzu folgenden Zusatz: „Für diesen Fall ist jedoch zu bestimmen, daß von demselben Zeitpunkt an der Innungsmeister, der der Regel nach Gesellen nicht beschäftigt, nicht mehr als einen Lehrling und kein Innungsmeister mehr Lehrlinge annehmen und halten darf, als er der Regel nach Gesellen in seinem Gesellstätt beschäftigt.“ Abg. Dr. Delbrück sprach gegen den Antrag Ackermann u. Stumm. Abg. Lasfer wies darauf hin, daß die Innungen, da alle Normativbestimmungen schlen, von dem Belieben der Polizeiverwaltung abhingen und jederzeit aufgelöst werden könnten, wenn sie nicht genügende Werkzeuge der Regierung sein wollten. Die Abgg. Marquardt und Frhr. Nordck zur Rabenau unterstützten den Antrag Ackermann u. Stumm. Abg. Dr. Löwe (Wochum) empfahl, diesen Antrag abzulehnen oder wenigstens im Interesse der Gerechtigkeit auch seinen Zusatz anzunehmen. Der Zusatz wurde jedoch bei der Abstimmung abgelehnt, und ebenso in namentlicher Abstimmung der Antrag Ackermann, Hertling u. Stumm mit 125 gegen 122 Stimmen. Der § 100, der Rest des Gesetzes, und das Gesetz im Ganzen wurde nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt. Die Petitionen zu diesem Gesetze wurden hiermit für erledigt erklärt. Das Haus genehmigte noch eine Resolution, den Reichskanzler zu eruchen, ein Gesetz vorzulegen, durch welches unter Theilnehmung aller Gewerbetreibenden Gewerbestammern, soweit solche noch nicht bestehen, eingeführt werden.

Der Besuch der schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Breslau ist in erfreulicher Zunahme begriffen. Am Pfingstmontag wurde die Ausstellung von 11,000, am

Pfingstmontag von 14,000 Personen besucht. Am Mittwoch den 8. Juni trafen Prinz Albrecht und Gemahlin von Schloß Camenz aus zum Besuch der Ausstellung ein, verweilten während des ganzen Vormittags in derselben und gaben ihrer aufrichtigen Freude über die Großartigkeit und Gediegenheit des Dargebotenen wiederholt warmen Ausdruck.

Der Hamburger Senat hat am 5. der Bürgerchaft den Antrag, betr. Genehmigung der mit der Reichsregierung über die Modalitäten des Anschlusses Hamburgs an das deutsche Zollgebiet getroffenen Vereinbarung, vom 25. Mai d. J. mitgetheilt, und die Hamburger Handelskammer hat inzwischen eine Erklärung erlassen, in welcher sie der Bürgerchaft die Genehmigung der getroffenen Vereinbarung empfiehlt.

In Karlsruhe tagt gegenwärtig die allgemeine deutsche Lehrerversammlung. 2000 Lehrer und Lehrerinnen aus allen Theilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz waren am Eröffnungstage, am 7., anwesend. Nach der Constituierung erschien gegen 10½ Uhr Vormittags der Großherzog von Baden und wurde mit einem stürmischen Hoch empfangen.

Der König von Württemberg brachte am 8. in Stuttgart bei dem zu Ehren der Landesgewerbe-Anstellung in der Wilhelma gegebenen Galadiner folgenden Toast aus: „Mein Hoch gilt der gelungenen Ausstellung, unserm lieben Württemberg und Deutschland! Möge Gottes reicher Segen auf ihnen ruhen!“

Ausland.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich sind am 8. in Prag eingetroffen. Ein offizieller Empfang hat nicht stattgefunden. Abends fand eine glänzende Illumination statt. Alle öffentlichen Gebäude, die Brücken, sowie die Privatgebäude waren festlich erleuchtet. Der Kronprinz machte eine einstuündige Rundfahrt in offenen Wagen durch die Stadt, überall mit enthusiastischen Zurufen begrüßt.

Die französische Deputirtenkammer nahm am 7. den Gesetzentwurf, betreffend die Pensionszuschüsse für die Marineoldaten und deren Familien nach den Anträgen der Kommission an, welche höhere Summen als die Regierung vorge schlagen hatte. — Weiteren Nachrichten aus Oran zufolge beträgt die Zahl der am 2. d. zwischen Fremdad und Gerville von Insurgenten ermordeten Personen nicht 26, sondern 8. — Der Mörder des Redakteurs Seguin ist am 6. in Beja hingerichtet worden.

Der italienischen Deputirtenkammer ist am 7. ein Gesetzentwurf wegen Verlängerung der Handelsverträge mit Belgien, Frankreich, Deutschland, England und der Schweiz bis zum 30. Juni f. J. vorgelegt worden.

Der Ernennung des neuen russischen Kriegsministers Wannowski werden, sicherem Vernehmen nach, noch Änderungen in den Departementschefs folgen. — Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff muß wegen Unwohlseins das Bett hüten und konnte daher vom Kaiser noch nicht empfangen werden. — In dem Prozesse gegen die Hauptanführer der letzten Judenbeize in Kiew hat das Kriegsgericht nunmehr das Urtheil gefällt. Einer der Angeklagten wurde zu 20, einer zu 10 und einer zu 6 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. Zwei Angeklagte wurden nach Sibirien verbannt, drei erhielten unter Zubilligung von Widerungsgründen Gefängnißstrafen. Das Urtheil wurde dem Generalgouverneur Drentelen zur Begutachtung zugestellt.

Aus der Provinz u. Umgegend.

— Es ist merkwürdig, schreibt das „Mitteln. Kröbl.“, daß gerade über den Namen derjenigen Pflanze, die sich einer so großen Beliebtheit erfreut, die überall verbreitet ist und deren Blüthenstrahlen in üppiger Fülle in unseren Anlagen mit Pracht und Duft die Spaziergänger erfreuen, unter den meisten Menschen eine Unsicherheit herrscht. „Der Hollunder blüht“, hört man sagen, und wieder aus anderem Munde: „der Flieder duftet.“ Was ist also nun richtig? Wie heißt der Strauch? Der Name wird dadurch noch unsicherer, daß ein zweiter später blühender Strauch, dessen gelblich-weiße Blüthenbolben den bekannten schweißtreibenden Fliederthee geben und dessen schwarze „Hollunderbeeren“ im Herbst vom Bogelsteller zum Fang der Rothkehlchen und

Krametsvögel benutzt werden. Letzterer Strauch heißt eigentlich „schwarzer Hollunder“ oder mit seinem wissenschaftlichen Namen Sambucus nigra, während die jetzt blühende Pflanze richtig „spanischer Flieder“ oder noch richtiger Syringa vulgaris genannt wird.

Torgau. Vor Kurzem wurde in der hiesigen Garnisonkirche an einem Pionier der 1. Kompanie des in Torgau liegenden Brandenburgischen Pionier-Battalions Nr. 3, welcher bisher Baptist gewesen war, nun aber das Verlangen zum Uebertritt in die evangelische Kirche geäußert hatte, die Taufe feierlich vollzogen. Der Täufling, welcher während des Winters vom Divisions-Pfarrer Präparationsstunden erhalten hatte, sprach vor der ganzen 1. Kompanie, welche sich mit ihren Offizieren versammelt hatte, das Glaubensbekenntniß. Als Taufpaten fungirten der Fehelwibel, der Vice-Fehelwibel, ein Sergant, ein Unteroffizier und ein Gemeiner der Kompanie.

Fena, 7. Juni. Zu der heute hier stattgefundenen Generalversammlung des Thüring. Fischerei-Vereins“ waren auch der Großherzog und der Erbgroßherzog erschienen und nahmen mit sichtlichem Interesse an den Verhandlungen desselben Theil.

Arnstadt. Im benachbarten Orte Rudisleben hat ein Knabe im Alter von 12 Jahren im Spiel seinem Cousin, einem achtjährigen Knaben vermittelst einer Pistole das rechte Auge ausgeschossen.

— Das „Bern. Wochenbl.“ berichtet folgende wunderbare Geschichte: Ein uns mitgetheilte Vorgang klingt wie eine Fabel, soll aber von mehr als einem Duzend erstanter Zeugen beobachtet worden sein. In der Nähe des Establishments Friedrichshöhe, auf dem Wege nach Neugattersleben, trabte ein ziemlich großer weißhüfter Jagdhund in ein Gerstenfeld hinein; plötzlich erhob sich aus dem Getreide ein Hase, biß den Köter in das Hintertheil und attackirte ihn so ungestüm, daß der Hund heulend Weizhaus nahm, von seinem Gegner bis dicht vor Waldau unablässig verfolgt. Der tapfere Hase — in seinem Geschlecht gewiß eine seltene Ausnahme — hatte diesmal den Spieß umgedreht und spielte den Jäger, anstatt gejagt zu werden. So wird wenigstens berichtet.

— Die Frequenz auf dem Brocken war während der Festtage so lebhaft wie wohl nie zuvor. Es waren nicht nur sämtliche Zimmer, Betten und Matratzen belegt, sondern ein großer Theil der Gätte mußte sich zur Nacht mit einem Stuhl im Speisezimmer begnügen, da selbst telegraphische Vorbestellungen um Zimmer von Mittag an nicht mehr berücksichtigt werden konnten.

Leipzig. Eine solche Frequenz, wie sie beim diesmaligen Pfingstfeste die hiesigen Eisenbahnen aufzuweisen haben, steht bisher unerreicht da. Auf der Dresdener Staatsbahn wurden etwa 30,300 ankommende und abfahrende Personen expedirt, auf der Thüringer Bahn etwa 22,000, auf der bayrischen Bahn etwa 23,000 und auf der Magdeburger Bahn etwa 20,500 Personen, so daß man keineswegs zu hoch greift, wenn man die Gesamtfrequenz auf allen Bahnen auf 105,000 bis 110,000 Personen beziffert.

Naumburg. Am gestrigen Wochenmarkttag wurden hier die ersten diesjährigen reifen Kirchen aus unserer Nachbarflur Kleinjena, so wie grüne Schoten aus einer andern Dorfflur feilgeboten.

— Ein Akt abscheulichster Grausamkeit und Roheit wurde dieser Tage in Koburg verübt. Der Braumeister der dortigen Aktienbrauerei besaß einen prachtvollen Hund Leonberger Rasse, den er für eine hohe Summe erworben hatte. Diesem Hunde nun wurden von ruckloser Hand die beiden Vorderpfoten, vermutlich mit einem Beile, abgehauen. Das Thier schleppte sich noch mühsam vor die Thür seines Herrn und mußte getödtet werden. Leider ist man dem Frevler noch nicht auf der Spur.

Vermischtes.

— Ueber das erste Auftreten der Meininger in London erhält das „B. T.“ folgendes Privattelegramm: „Das mit großer Spannung von allen englischen, namentlich aber deutschen Kreisen erwartete Gastspiel der Meininger nahm heute (Montag) mit der Aufführung von Schopenhauer's „Julius Cäsar“ seinen Anfang. Bisher galt nur das französische Theater und die italienische Oper

Irma.

Novelle von M. Reinhold.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich weiß, Mama, was Du sagen willst“, unterbrach sie Erich. „Du verlangst den Namen meiner Braut, die ich mir wählte, zu wissen, aber Du mußt mir verzeihen, ich kann ihn Dir nicht sofort nennen, doch sollst Du ihn sogleich erfahren. Sage, Mama, liebtest Du einst meinen Vater, als Ihr Beide vor dem Altar standet?“ Erich sprach langsam, leise, aber trotzdem sehr deutlich.

Die Gräfin stieß heftig ihren Sessel zurück, Zornesröthe bedeckte ihr Gesicht, als sie auf den ruhig dastehenden Sohn zuschritt, Hector knurrte eisig als sie nahte.

„Erich, Du vergißt die Ehrfurcht, die Du Deiner Mutter und Herrin schuldig bist“, rief sie drohend.

„Ich weiß es, Mama, und deshalb hat ich schon vorher um Verzeihung. Doch, willst Du mir nicht diese Frage beantworten, so sage mir doch, ob ich dazu verdammte sein soll, mein ganzes Leben hindurch mit einem Wesen, daß ich nicht liebe, zusammengettet zu sein?“

„Erich“, rief die Gräfin, „sprichst Du wie Graf Sander?“

„Wohl kaum“, lachte er herb, „aber wie ein Mann, der ein Weib liebt.“

Die Gräfin wollte, Erich sprang hinzu und führte sie auf ihren Platz zurück.

„Der Name“, flüsterte sie, „der Name?“

„Den Namen meiner Braut verschweige ich Dir, wie meine Gattin einst heißen wird, das sollst Du wissen; der Name wird sein: Irma von Sander.“ Erich sagte es mit fester Stimme.

Die Gräfin schien die Worte nicht verstanden zu haben, statt hastig zu antworten, schritt sie scheinbar ruhig im Zimmer auf und ab, nur ab und zu einen Blick auf Erich werfend, der aufmerksam ihre Bewegungen verfolgte. Die stolze Dame gebrauchte Zeit, um sich von dem Schlage zu erholen, den ihr soeben der eigene Sohn beibrachte.

Alles hatte sie zu hören erwartet, nur das nicht. Doch Gräfin Sander war eine zu kluge Frau, sie wußte, daß ihr Verbot den trostigen Sinn Erichs nur noch mehr erbittert haben würde, denn sie zweifelte nicht, daß er jetzt, nachdem er soweit gekommen, versuchen werde, seinen Willen auf jeden Fall durchzusetzen. Ein Skandal war also dann nicht zu vermeiden. Nein, Erich konnte sie nichts sagen, doch mit Irma mußte sie sprechen. Der Gedanke kam ihr plötzlich, der Erfolg erschien ihr zweifelhaft, aber sie wollte es doch versuchen. Von dem räthselhaften Mädchen, der Dienerin ihrer Tochter, hatte man ihr so manches Wunderbare erzählt, sie war jetzt selbst neugierig, jene genauer kennen zu lernen, denn bisher hatte sie sie nur als Dienerin betrachtet. Dies Alles erwog sie und wandte sich dann an Erich, der schweigend der Antwort harrete.

„Ich kann Dir nicht antworten, Erich, der Name überraschte mich zu sehr. Doch schicke mir jenes Mädchen hierher, ich will zuvor mit ihr sprechen.“

Erich blickte sie zweifelnd an.

Die Gräfin lächelte.

„Du glaubst, ich werde sie gewaltsam zwingen, Dir zu entsagen? Fürchte das nicht. Tritt dort hinter die Portiere, ich werde nach Irma schellen.“

Erich gehorchte und auf den Ton der Glocke trat ein Bedienter ein, dem die Gräfin kurz befohl, Irma zu rufen. Bald kam Irma herein und verbeugte sich schweigend. Die Gräfin betrachtete die schlanke Gestalt des jungen Mädchens, sie sah ein, Irma war schön, war auch ihre Schönheit etwas fremdländisch. Die dunklen Augen blickten wehmüthig, die Wangen waren während der Dienstzeit erbläut, sie schien zu leiden. Gültig trat die Dame näher.

„Fehlt Dir etwas, Irma?“

„Nichts, hohe Herrin“, erwiderte Irma, „ich habe eine freundliche und liebevolle Aufnahme hier im Schlosse gefunden, weil besser als ich verdiene.“

„Und hast Du nicht Lust für immer hier zu bleiben?“

Irma zuckte zusammen, die Gräfin bemerkte es wohl.

„Ich weiß, ich werde un dankbar erscheinen, wenn ich die Frage verneine“, flüsterte das

Mädchen, „aber gnädige Gräfin, ich bin es gewiß nicht. Nie werde ich vergessen, was mir hier Gutes gethan ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Tivoli-Theater.

Am Donnerstag Abend vor einem leider nur mäßig besetzten Hause drei einactige Stücke: „Die Geschwister“, „Wortz Schürdöck“ und „Fortunio's Lied“, gegeben, wiewohl letzteres eine Operette, sehr gefiel, sodaß wir der Direction eine baldige Wiederholung anrathen können. Fr. Luttmann (Valentin), Fr. Mery (Marie), sowie Herr Rickinger waren, in ihren Partien recht brav. Auch der Chor ließ nichts zu wünschen übrig. Moch erlauben wir uns besonders auf die Sonntagsvorstellung, als das vorletzte Gastspiel des Herrn Schelp er (Inspector Bräsig) aufmerksam zu machen und können wir nicht unterlassen an dieser Stelle Herrn Director Conradi unsern besten Dank für sein Mühen zu sagen.

Theater-Frage.

Schön günn Dag od Herr Conradi; Eben gah' hier gar vöbri. Du will ich fragen Herr Director Speln's nich nach mal den'n Inspecter, Ich mein' den'n ol'n Unkel Bräsig; Dat Stück gefält uns ganz unmäßig Und' sind NB. Kenners hier ansäßig, Auer jeder Mann sprekt unaffällig, Wen 'n Dienstag Abend, vum Reuters Bräsig. So in Natur dar stüen, so späsig, So patzig breit, un gar nich däßig, Ne, sittlich irnst un tauverläsig, Erschütter hei dat Zwergell gräßig, Un will doch wedder, deupelmäßig, Wenn Schelp er nochmal spelt den'n Bräsig. Freunde der Reuterschen Dichtungen.

Redigt-Anzeigen.

Am Sonntag Trinitatis (den 12. Jun.)

predigen:
Domkirche. Vormittags: Herr Diac. Armstroff
Nachmittags: Herr Prediger Richter.
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst (Sonntags-
schule) Herr Diac. Armstroff.
Stadtkirche. Vormittags: Herr Diac. Schwab.
Nachmittags: Herr Pastor v. Metz.
Früh 7 Uhr. Beichte und Abendmahl.
Her Pastor Heinlein. Anmeldung.
Neumarktische: Herr Pöb. Marx.
Altenerburger Kirche: Herr Pastor Ormer.
Volksbibliothek. Altenerburger Schule
Ausstellung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getraute: der Beamte der Feuer-Ver-
sicherungskant in Götze, Karl Adolf Klaproth mit Frau
Matilde geb. Stollberg, der Königl. Regier. Assessor und
Special-Commisarius in Schweg, Dr. Max Hermann
Karl Gustav Leopold Kubbaum mit Frau Anna Marie
Dereke geb. Pecher.
Stadt. Getraute: Friedrich Wilhelm Louis, S.
des Maurers Springer; Richard, S. des Metallrehers
Gahn; Gustav Karl, S. des Leinwandfabrikanten Gaudig;
Pauline Emma, T. des Müllers Köhner; Friedrich August,
S. des Schuhmachersmstr. Kugelmann; Louise Bertha, T.
des Schneidermstr. Lehmann; Max Oskar, S. des Fischers
Wente; Pauline Louise, T. des Bäckermstr. Klappenbach;
Minna Lise, T. des Handarb. Steinbrüel; Frau Gustav,
ein unebel. S. — Getraute: der Selbsteiger D. Hilligen
hier mit Frau M. F. A. geb. Barth; der Mechaniker
C. D. D. Goltzau hier mit Frau A. A. geb. Schreiber;
der Zimmermann G. Wallhaue in Nordhausen mit Frau
M. D. geb. Dittmar hier; der Kaiserl. Post-Secretair
F. H. May in Eisenach mit Frau ver. Salomsky, M.
W. A. A. geb. Köller hier; der Kaufmann G. A. D.
Träbe in Magdeburg mit Frau S. F. geb. Oeschneider
hier. — Beerdigte: den 31. Mai der Decomom Hilger;
den 1. Juni eine unebel., todtgeb. S.; den 2. der Schmied-
meister Schaller sen.; den 3. die einzige T. des Schorn-
steinfegers Berge; den 7. der jüngste S. des Handarb.
Künzel.
Neumarkt. Getraute: Selma Martha, T. des
Restaurateurs Hofmann; Frau Hermann, S. des Handarb.
Schreier in Bennenien; Ernst Friedrich Rudolph, S. des
Schiffbauers Kottenthal; Friedrich Hermann, S. des Hand-
arbeiters Faust in Bennenien; Julius Paul Hermann,
S. des Fischers Kamm; Marie Helene, eine unebel.
Tochter. — Beerdigte: die Ehefrau des Handarb.
Kange in Bennenien; die jüngste T. des Schmiedemstr. König.
Altenerburg. Getraute: Friedrich Wilhelm, S.
des Amtsrichters von Vortz; Anna Martha, T. des
Provincial-Roten Dieze; Marie Anna, T. des Ziegelbrenners
Kangene; Karl Friedrich Otto, S. des Handarb. Reitel;
Charlotte Hedwig Marie Helene Emma, T. des Provincial-
Secret. Assistenten Kanne; Wilhelm Hugo, S. des Schuh-
machers Kudenburg; Frau Hermann, ein unebel. Tochter;
Anna Martha, eine unebel. Tochter.

fashionable. Die deutsche Kunst kann nun
entstimmphiren. Shakespeare ist in London auf
dem eigensten Boden des Dichters deutsch aufge-
führt worden. Das Debut war geradezu ein
glänzendes und erzielte den höchsten Erfolg.
Der Applaus, welcher sowohl der einzelnen Schau-
spieler wie die Gesamtauführung begleitete,
steigerte sich zu einer in England unerhörten
Wärme und vielfachen Hervorrufen. Der König
von Schweden, der Prinz von Wales, Graf
Münster und die Elite der deutschen Gesellschaft
wohnten der Vorstellung bei. Am meisten Aus-
zeichnung erlitten Barnay, Resper und Kober.
Alle Londoner Zeitungen sind voll des wärmsten
Lobes über die Aufführung. Der „Standard“
schreibt, daß das Verdienst der Meininger geradezu
wunderbar sei, es müsse von Jedermann aner-
kannt werden, daß gestern ihren „Julius Cäsar“
sah. Ihre Art, denselben zu spielen, übte den
stärksten Eindruck auf eines der zahlreichsten und
distinguirtesten Auditorien, welches jemals ein
englisches Theater besuchte, aus. In der großen
Szene des dritten Actes wußte man kaum, was
mehr zu bewundern, ob die Vollendung der
Einfachheit, oder die lebensvolle Action des Volkes.
Die Ermordung Cäsars war schrecklich tragisch
und sandte eine Schauer durch das ganze Haus.
Man wird der Wagh'it sehr nahe kommen,
wenn man sagt, daß gestern „Julius Cäsar“ zum
ersten Male in London gespielt wurde, wie
Shakespeare ihn sich vorstellte. Es gab wohl
große englische Schauspieler, aber niemals bis
gestern haben wir ein Shakespearesches Drama
allseitig vollendet in allen Details perfect. Die
Art der Beweinung der Waisen auf der Bühne
war förmliche Offenbarung für England. — Der
Regisseur, Herr Chronogk erhält das größte und
unbedingte Lob für die wunderbare Inszenirung
und Anordnung des Stückes.
Auf die Kunde von dem durchschlagenden
Erfolg, den das Meininger Hoftheater in London
errungen, hat sich sogleich Herr Director Adolf
Kauendorff nach London begeben, um über ein
amerikanisches Gastspiel der Meininger
für eine der nächsten Saisons mit Herrn Inten-
danzrath Chronogk zu verhandeln.
Die Wittve Ludwig Uhländ's ist
am ersten Pfingsttage verstorben. Die Ver-
storbene — eine geborene Wischer — war die treue
Lebensgefährtin des Dichters 42 Jahre lang.
Sie war seine stete Begleiterin nach Stuttgart
und Frankfurt und auf viele Reisen, welche
Uhländ, zumal in jüngeren Jahren, alljährlich
zu unternehmen pflegte. Viele Hunderte aus
allen Gauen Deutschlands haben sie in dem
traulichen Heime des Dichters am Abhang des
Osterberges in Tübingen und in dem schönen
Garten dabei mit der herrlichen Fernsicht auf
die schwäbische Alb kennen und hochschätzen gelernt.
Die Ehe war kinderlos; ein Verwandter (Dr.
med. Stendel in Stuttgart) wurde als Pflegkind
im Uhländ'schen Hause erzogen. Uhländ starb
bekanntlich am 13. November 1862. Seine
Wittve lebte noch einige Jahre in Tübingen;
sie zog aber später nach Stuttgart, wo mehrere
Schwäger verheirathet waren. Eine Tochter
des ältesten Jugendfreundes Uhländs, Karl Mayer,
pflegte die verehrte Freundin in ihren alten
Tagen bis zum Tode. Zum 26. April 1865
gab Emilie Uhländ das Buch in den Druck:
Ludwig Uhländ. Eine Gabe für Freunde. Als
Handschrift gedruckt „für die älteren Freunde,
wie sie in der Vorrede sagt, eine liebe Erinnerung
an den geschiedenen Freund und die eigene
Jugend, den Jüngeren eine Gelegenheit sich
durch die Briefe aus seiner Jugendzeit ein klares
Bild seines Wesens und seiner Entwicklung zu
schaffen“. Dies Buch (später auf vielseitigen
Wunsch auch dem Buchhandel übergeben), eine
schlichte, herzerwärmende Darstellung von Uhländ's
Leben, mit zahlreichen Briefen des Dichters
und seiner Freunde, auch mit den bedeu-
tendsten Reden Uhländ's und politischen Asten-
stücken ausgestattet, ist ein unvergeßliches Denk-
mal eines schönen Lebensbundes und für alle
Zeit die erste Quelle zur Kenntniß unseres gro-
ßen Dichters und Freiheitsmannes.
— Es wird mobil gemacht! So
schreibt wenigstens die in St. Louis erscheinende
„Westliche Post“. Da steht es schwarz auf weiß
gedruckt. Herr E. H. Vinsenbard in Soltau in
Hannover theilt dem amerikanischen Blatte näm-
lich mit: „Trotz aller Friedensversicherungen
Bismarck's ist jetzt eine Ordre von Berlin aus-
gegangen, das ganze Militär mobil zu machen.“

Vermiethung.

Das bisher von dem Herrn Amtsrichter von Bocke inne gehabte herrschaftliche Wohnhaus mit allem Zubehör, sowie Garten, auf Wunsch auch Pflanzestall, ist sofort zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen.
Carl Künzel, Handelskärner.

Herrsch fische Logisvermieth.

1. Etage bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Küche, Speisekammer und Schlafkammer mit Zubehör.
 2. Etage dasselbe.
 3. Etage, 2 Stuben, Küche und 2 Kammern.
Paul Ludwig, Wäffenselher Str.

Halleische Str. 3 ist die erste Etage bestehend aus Salon, 6 Zimmern, 3 Kammern Zubehör u. Garten sofort zu vermieten und am 1. Octbr. zu beziehen.

Veränderungsbalber ist ein Logie, 2-3 Stuben, Kammer und Küche, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen im **Schützenhaus.**

Ein Parquetlogis ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen

Friedrichstraße 3.
 Eine Wohnung, enthält Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen **Halleische Str. 17, part.**

Ein Logie bestehend aus 2 Stuben Kammern und Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. **Wittwe Eichhof, Unteraltenburg 52.**

Vor einiger Zeit ist bei mir ein **Handkorb** stehen geblieben, der sich legitimirende Eigentümer kann selbigen in Empfang nehmen bei **Partrod, Fleißkämmer.**

Sonntag Nachmittag wurde vom Hirschgarten bis am Markt 1 Amathistring, 1 Cronatring und 1 Dinzring (weißroth) verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei **H. Straßburger, Juwelier, Markt 27, 1 Etage.**

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus wird zum 1. Juli gesucht **Ubraltenburg Nr. 3 parterre.**

Ein sauberes tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. Juli gesucht **Halleische Str. 6 1 Treppe links.**

Ein ordentliches Mädchen findet zum 1. Juli Stellung **Gotthardtsstraße 9.**

Ich suche zum 1. Juli ein zuverlässiges, reinliches und christliches Dienstmädchen, welche auch im Kochen nicht unerfahren ist **Neumarkt 24.**

Ein neuer zweithüriger Kleider-Secretär und ein neuer Sopha-Tisch, beides Nußbaum, ist sehr billig zu verkaufen; zu erfragen, i. d. Exped. d. Bl.

Für einen Sohn achtbarer Eltern von auswärtis wird per 1. Juli er. eine **Lehrlingsstelle** in nachstehenden Handwerken gesucht: u. u. Binder, Sattler und Tapezierer, Korbmacher. Herr Kaufmann **A. Wiese** wird die Güte haben nähere Auskunft zu erteilen.

Herzogliche Baugewerkschule Holztaugend.	Fachschulen für Bauhandwerk Mühlen- u. Maschinenbauer.
Errichtet 1837/32.	Sommers. 2. Mal.
Dir. G. Haarmann.	Winters. 1. Nov.

Eine Auckhenne, mit 15 Stück echt Italiener Küchlehen, sind zu verkaufen in **Pfesch 3.**

Oberstabsarzt **Dr. Müller'sche** Miraculo-Injektion
 Depositeur: Karl Kreikenbaum Braunschweig. Brochüre direct gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Bekanntmachung.

Bei der fahrenden Landbriefträgerpost zwischen Merseburg und Jöschken kann eine Person auf dem Bodplatz für folgendes Fahrgeld besoldet werden:
 von Merseburg n. Traargarth 40 Pf. von Jöschken nach Weagwitz 10 Pf.
 = = = Wallendorf 50 = = = Pfesch 20 =
 = = = Pfesch 60 = = = Wallendorf 30 =
 = = = Weagwitz 70 = = = Traargarth 40 =
 = = = Jöschken 80 = = = Merseburg 80 =

Merseburg, den 4. Juni 1881.

Kaiserliches Postamt, Bod.

Die unterm 3. d. M. im Kreisblatt Nr. 67 erlassenen Requisition, ist durch Zurückführung der Frau Alwine Therese Eckardt aus Leipzig erledigt.
 Dürrenberg, den 7. Juni 1881.

Der Amtsvorsteher. Grund.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Vorschrift des § 7 d.ö. Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, wird der von den städtischen Behörden genehmigte Bebauungs- und Fluchtlinienplan der Stadt Merseburg Section VIII. umfassend das Terrain des Enteeplans, vor dem Gotthardtschore, der Halbmonds, Wagner-, Preuker- und Johannis-Straße, an der Geißel, des Seitenbentels, der gr. und kl. Siglstraße, des Sandes, der Hirtenstraße, des Siglberges, der Margarethen- und der Oberbreitstraße von Nr. 5-17, sowie der Kreuzstraße, vom 9. Juni er. ab in unserem Communalbüreau zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Einwendungen gegen diesen Plan müssen in der Zeit vom 9. Juni bis zum 13. Juli c. bei uns angebracht werden. Diese Frist ist präclusivisch.
 Merseburg, den 3. Juni 1881.

Der Magistrat.

Vorstehende Bekanntmachung, betreffend den Bebauungs- und Fluchtlinienplan der Stadt Merseburg, Section VIII., bezieht sich auch auf die Gotthardtsstraße.
 Merseburg, den 9. Juni 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kirchnutzung auf der säkularischen Vangenberg'er Straße soll **Dienstag den 14. Juni, Nachmittag 4 Uhr,** im Gasthof zur Sonne in Lauchstädt an den Meibietenden verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Kreis-Bauinspector

J. V.: Deumling, Regierungs-Baumeister.

Die Herstellung von 3445 qm Pflasterung auf der Freyburg-Mühlchen-Lauchstädtter Straße (nördlicher Theil) in Nr. 12,6 - 13,2 + 89 soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Offerten sind bis zum **24. Juni c., Vormittag 11 Uhr,** auf meinem Büreau abzugeben, wofelbst auch die Bedingungen einzusehen sind.
 Merseburg, den 10. Juni 1881.

Der Kreis-Bauinspector.

J. V.: Deumling, Regierungs-Baumeister.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kirchnutzung in den St. Ulrich'er Ritterguts-Plantagen soll

Freitag den 17. d. M., Nachmittag 3 Uhr,

im hiesigen Secretariat meistbietend verpachtet werden. Der dritte Theil der Pachtsumme ist sofort nach erteiltem Zuschlage anzuzahlen.
 St. Ulrich, den 7. Juni 1881.

Kraemer, Secretair.

Ritterguts-Verkauf.

Sonabend den 18. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, soll im Ködelschen Gasthause zu Trebnitz das zu Trebnitz belegene **Wilhelm Schaaß'sche** Rittergut bestehend aus einem neugebauten Wohnhause, nebst Scheune, Stall und Garten, sowie ca. 22 Morgen Feld und Wiese in derselben Klur entweder im Ganzen oder parzellenweise öffentlich verkauft werden
 Merseburg, den 5. Juni 1881.

Kr. Ger. Actuar J. D. u. Auctionator.

Obst-Verpachtung.

Am **15. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,** soll die diesjährige Obstnutzung in den zum Rittergutsforst Schkopau gehörigen Obstplantagen an Ort und Stelle meistbietend gegen sofortige Bezahlung verpachtet werden.
 Schkopau, den 9. Juni 1881.

Der Förster Radwig.

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchnutzung der Gemeinde **Nieder-Globigkau** soll **Mittwoch den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** in der Vangenschen Schenke verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Der Ortsvorstand.

Goldner Adler, Ammendorf.

Sonntag zu Kleinpfingsten von Nachmittags 3 Uhr

Tanzmusik,

Otto Feldmann.

wozu freundlichst einladet

(Hierzu eine Beilage.)

Livoli-Theater.

Sonntag, den 12. Juni 1881.
Vorles. Gastspiel des Herrn Th. Schelper.
 Auf allgemeines Verlangen:
Inspector Bräsig,
 Lebensbild in 5 Acten nach Fritz Reuters Roman „Ulmine Stromtiep“
 Frei bearbeitet von Fritz Harnad.
 Montag den 13. Juni 1881

Lehtes Gastspiel u. Benefiz-Vorstellung d. Herrn Theodor Schelper.
Ut de Franzosenzeit.
 (Aus der Franzosenzeit).
 Nach Fritz Reuters gleichnamiger Erzählung, in 2 Acten, bearbeitet von Fritz Harnad. **Müller Bos:** Herr Schelper.

Jochen Päsel
wat büst sörn Esel.
 Schwank nach Fritz Reuters gleichnamigen Gedicht, bearbeitet von Fritz Harnad. **Jochen Päsel:** Herr Th. Schelper.

Zum Schluß:
Onkel Bräsig's letzte Stunden.
 Nachspiel zu Inspector Bräsig.
 Joville von Fritz Harnad.
Die Direction.

Funkenburg.
 Sonntag den 12. d. M. Flügel-tänzen. Bei ungünstiger Witterung nach dem Theater. **D. Br. ndin.**

Funkenburg.
 Sonnabend den 11. Juni
4. Abonnnent. Concert.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
C. Schüss
 Königl. Musik-Dirigent.

Rischgarten.
 Morgen zu Klein-Pfingsten
Garten-Concert.
 Anfang 1/2 4 Uhr. Entree a Person 15 Pfa. **Ferd. Weife.**

Trebnitz.
 Sonntag zu Kleinpfingsten
Mädchentanz.
 Zur Ausführung kommt: Ein neues Spiel was noch nie dagewesen ist, wozu freundlichst einladen die jungen Mädchen daselbst.

Gasthaus Schkortleben.
 Zum Sternschießen mit Ball
 Sonntag den 12. Juni ladet ergebenst ein **Fried. Koblenz.**

Zu Klein-Pfingsten
 ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein **die Jugend zu Wallendorf.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
 Heute früh 1 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Gatte unser guter Vater und Großvater der Gutsbesitzer **Johann Carl Vogel,** in seinem 70. Lebensjahre.
 Dies Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
 Wänschendorf, den 8. Juni 1881.
Die Hinterbliebenen.

Dank.
 Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unseres guten Vaters, sowie Herrn Diafonus Scholz für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.
 Die trauernde Familie König.

Eisenbahn-Directionsbezirk Magdeburg.

Die diesjährige Nutzung der Obstbäume an der Bahnstrecke von Bude Nr. 111 bei Schkeuditz bis Leipzig soll am

Freitag den 17. huj., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Bahnhofe zu Schkeuditz öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen können bei den betreffenden Bahnmeistereien eingesehen werden.

Leipzig, den 7. Juni 1881. Königl. Eisenbahn-Bau-Inspection.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

Das dem Drechslermstr. G. A. Hoffmann'schen Erben zugeh. in hiesiger Kreuzstraße unter Nr. 3 belegene Wohnhaus mit 11 Stuben, Stallung, Hof und Zubehör soll

Donnerstag den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Restaurant zum Casino meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Merseburg, den 10. Juni 1881. A. Hindfleisch, Kr. Auct. Com. i. Auftr.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

In hiesiger Karlstraße ist ein neu und massiv erbautes 2 stöckiges Wohnhaus mit Hintergebäude, 10 Stuben zc. enthaltend, nebst Hof und ca. 1/2 Morgen Garten sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch den Kreis-Auct.-Comm. Hindfleisch hierelbst.

Wiesen- u. Alee-Verpacht. in Tragarth.

Die diesjährige Heu- und Grummet-Nutzung von ca. 80 Morgen Wiese und 6 Morgen Alee des Ritterguts Tragarth soll

Donnerstag den 16. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, in großen und kleinen Particellen meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.

Sammelplaz: Gasthaus zu Tragarth. Merseburg, den 7. Juni 1881. A. Hindfleisch, Kreis-Auct.-Comm., i. A.

Quartal.

Die Mitglieder der Fischer-Innung werden hierdurch Montag d. 13. Juni, früh 10 Uhr, zum Quartal eingeladen, welches in der Wohnung des Unterzeichneten stattfindet. Um pünktliches Erscheinen bittet. Franz Dorias, Obermstr.

Die Tischler-Innung zu Merseburg

hält ihr Quartal Montag den 13. Juni, Vormittags 9 Uhr, in der Restauration zur guten Quelle. Querfurth, Obermeister.

Quartal

der Schmiede-Innung, Montag den 13. Juni, Vormittag 10 Uhr, im Restaurant „zur guten Quelle.“ König, Obermeister.

Zwei Damen suchen für den 1. October ein freundliches, in gutem Zustande befindliches Logis, bestehend in zwei Stuben, einigen Kammern und Zubehör. Preis 160-180 Mark. Frau Pastor Fande.

Bekanntmachung. Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung an den hiesigen Communal-Anpflanzungen und zwar:

- a) auf dem Ager vor dem Klausenthor, dem Gerichtsraine bis zur Lauchstädter Chaussee u. dem Wege längs der Eisenbahn vor dem Klausenthor; b) auf der Kriegsfelder Straße von der Lauchstädter Chaussee bis zur Merseburg-Knapendorfer Flurgrenze und auf dem Communicationwege von der Lauchstädter Chaussee nach Knapendorf; c) auf der Merseburg-Globigauer-Straße von der Commun-Kiesgrube bis zur Grenze der Merseburger Flur; d) auf der Merseburg-Geusa-Ischerbener Straße bis zur Merseburger Flurgrenze; e) auf der Weisensefeler Chaussee und f) auf der Merseburg-Köpfigener Straße und dem Rulantdraplage soll

Mittwoch den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Communal-Büreau öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtliebhaber ersuchen wir, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in den gewöhnlichen Dienststunden im Communal-Büreau eingesehen werden.

Merseburg, den 1. Juni 1881. Die Deconomie-Deputation des Magistrats. Schwidert.

Kirschen-Verpachtung.

Die der Gemeinde Spergau auf der Merseburg-Weisensefeler Chaussee gehörige Kirschnutzung soll Sonnabend, den 11. Juni, Nachmittags 1 Uhr, bei dem Gastwirth Herrn Gste hierelbst, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Spergau, den 7. Juni 1881. Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Freitag den 10. Juni, Nachmittags 2 Uhr,

soll die Kirschnutzung der Gemeinde Corbetta bei Delitz a. Berge öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Corbetta, den 4. Juni 1881. Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Der diesjährige Anbau hiesiger Süß- und Sauer-Kirschen soll Sonnabend den 11. Juni, Nachmittags 5 Uhr, im hiesigen Gasthause meistbietend verpachtet werden. Bedingung im Termin.

Göhlich, den 7. Juni 1881. Die Ortsbehörde.

Kirschen-Verpachtung.

Die Kirschnutzung des Rittergutes Wengelsdorf soll Montag, den 13. Juni, Nachmittags 5 Uhr,

in der Schenke zu Wengelsdorf meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung auf dem hiesigen Exerzierplatze soll Mittwoch den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Deconomie-Büreau Oberaltenburg Nr. 8, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtliebhaber wollen sich an diesem Tage pünktlich einfinden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Merseburg, den 9. Juni 1881.

Commando des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

Kirschen-Verpachtung.

Die Gemeinde Schadendorf und Kleingräfenhof beabsichtigt ihren diesjährigen Kirschenertrag Dienstag den 14. Juni 1881, Nachm. 1/4 Uhr, im Gasthause zu Schadendorf an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung zu verpachten. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Schadendorf, den 8. Juni 1881. Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Montag den 13. Juni, Vormittags 11 Uhr, soll die diesjährige Kirschnutzung des Rittergut Bündorf öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist sogleich, die andere Hälfte am 1. Juli zu zahlen.

Kirschen-Verkauf.

Die Kirschnutzung hiesiger Gemeinde soll Donnerstag der 16. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im Friedrich Fiederschen Gasthose gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Oberwüsth, den 2. Juni 1881. Der Ortsvorstand.

Obst-Verpachtung.

Mittwoch, 15. Juni, Nachmittags 3 1/4 Uhr wird die Obstnutzung des Rittergutes Schkopau im hiesigen Gasthose meistbietend verpachtet. Bedingungen im Termine.

Flechten, Ausschläge, Sommersprossen, Hitzpocken, Mitfresser und Finnen, Kopf-, Bart-Schuppen u. Krusten, Haut-Krankheiten und Furelnheiten überhaupt, werden rasch und sicher geheilt durch die G. GALLET & Co. NYON u. GENÈVE. Diesse ausgezeichnete, ärztlich empfohlene Medicinal- und Toiletten-seife, bedeutend wirksamer als alle bisherigen Theorseifen, erzeugt in kurzer Zeit einen frischen, blendend weissen Teint.

In Merseburg in beiden Apotheken; Halle Apotheke zum deutschen Kaiser, und Adlerapothefe.

Für Hebeammen!

Eine Hebeamme, welche in Folge anhaltender Lähmung ihr Amt nicht mehr besorgen kann, sucht für ihr in der Mitte der Stadt von 13000 Einwohnern günstig gelegenes zweistöckiges Wohnhaus einen reellen Käufer. Forderung 10000 Mk., bei 2000 Mk. Anzahlung. Großer lohnender Wirkungskreis mit übergeben. Dasselbe eignet sich auch zu jedem andern Geschäft, z. B. wurde Sattlerei vormals ca. 20 Jahre betrieben. Reflectanten belieben sich zu melden sub 1200 O. an die Exped. des Ets- und Eister-Boten zu Pretin a. Elbe, woselbst jede gewünschte Auskunft gern erteilt wird.

Französische u. Steyerische Senfen, Sichelu u. Wezesteine

empfehl C. F. Liebich.

Wie noch nie feiner Dessert = Viqueur,

(sächsische Spezialität) elegant ausgefattet, in halben und ganzen Literflaschen à Mk. 0.80 und 1.50 empfiehlt en gros & en détail die

Drogenhandl. & Liqueurfabrik von Apotheker Alfred Boeck, in Rabenberg bei Dresden. Postsendungen kommen umgehend zum Versandt. Wiederverkäufern Rabatt.

Schwächezustände

werden dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten Oberstabsarzt Dr. Müller'schen

Miraculo Präparate

Depositeur: Karl Kreikenbaum Braunschweig. Brochüre direct und franco gegen Einsendung von 60 Pf. in Briefmarken.

Bergmann's Sommerprossen-Seife,

zur vollständigen Entfernung d. Sommerprossen, empf. à Stück 60 Pf. beide Apotheken.

Möbel-Magazin von Ed. Otto,

früher A. Drenkluft, Preuerstraße Nr. 8 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in größter Auswahl.

ter. 1881. Herr gen: ig, ach Krieg tromfies Barnack. 881. Be- Srn. er. tid. iger Er- iger von : Herr sel. gleich- von ritg Herr Th. unden. äfig. tion. g. Singel- sutterung ndin. g. Cert. b. Dirigent. M. rt. a kufe. n. Ein dages laden ff. en. Ball werden st. EN dlichst dorf. u. sanft Gatte r der gel. anten stille 881. n. der rbig- owie roß- wir



Kaffee-Ersatz

von Leusmann & Zabel, Hannover.

Dieses Fabrikat von Autoritäten der Wissenschaft als eines der nahrhaftesten und kaffeeähnlichsten Surrogate beurtheilt, liefert mit, oder auch ohne Zusatz von echtem Kaffee ein vorzügl. Getränk und verdient daher den Vorzug vor allen anderen Surrogaten. Zu haben bei **O. Schauer, J. F. Beutel, H. Schultze junior, A. Meyer, J. Thomas, R. Ortmann** in Merseburg, ferner bei **C. H. Hülse** in Lauchstädt.

Prämiirt: **Schankbier** Prämiirt: **Altona. Saganan.**
Paris. Savre. Altona. Saganan.
a. d. Nürnberger Actienbrauerei vorm. Heinr. Henninger,
18 Flaschen für 3 Mark,
liefert frei ins Haus **Carl Adam,**
Gotthardtstraße 22.

Bürgerl. Bräuhaus, Pilsen, gegründet 1842.

Den Alleinverkauf für das Bier aus obiger Brauerei hat für Merseburg und Umgegend

J. F. Klemm, Leipzig.

Bölke's Restaurant, Halle a/S.

in der Nähe des Leipziger Thurmes, 5 Minuten von der Ausstellung, kurze Gasse 1. früher Leipziger Str. 81 empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seine auf feinste eingerichteten Localitäten.

Schöner schattiger Garten mit Colonnaden.

Table d'hôte von 12-2 Uhr. **ff. Biere** v. W. Rauchfuß **diverse Weine.**
Solide Preise. **Reelle Bedienung.**

Es ist mir von der

Gräflich Westfälischen Berg- direction in Wicklitz b. Karbitz in Böhmen

der Alleinverkauf der Kohlen aus den Schächten bei **Wicklitz, Karbitz, Marieschein, Katzdorf ect.** übertragen u. empfehle ich diese anerkannt beste Böhmisches Kohlen in Lowries, Fuhren und einzelnen Centnern.

Briquettes, Pressteine, Zwickauer u. Westfälische Steinkohlen, Gruden-Coak, Holzkohlen, Scheitholz, Solaröl, Schwedische Schnellfeuerzylinder, Braunkohlen aus Meuselwitz, Bitterfeld, Luckenau ect. überhaupt alle Brennmaterialien liefere jedes Quantum in bester Qualität bei reeller Bedienung zu billigsten Preisen.

Ed. Klauss.

Das beste Erfrischungsgetränk



Nur echt wenn auf der Innenseite des Korkes stehender Stempel eingebraunt ist.

ist der Harzer Sauerbrunnen.

Saamen-Offerte.

Zur Ausaat halte ich alle Sorten Feld-, Gras-, Gemüse-, Blumen-, saamen, Futterrübenkerne, sowie Gurkenkerne in bekannter Qualität bestens empfohlen. **Julius Thomas, Neumarkt 75.**

Anzeige. Kapitalien von jeder beliebigen Summe sind sofort, jedoch nur auf gute Grundstücks-Hypothek zu $4\frac{1}{2}$ % Zinsen auszuleihen durch den Kreis-Aukt. Comm. **Rindfleisch** in Merseburg.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leidholdt in Merseburg.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

von **G. Hänel, Tischlermeister,**
Neumarkt, der Kirche gegenüber.

Wegen Veränderung meines Ladens verkaufe ich sämtliche Möbel aus Zweithürige Kleidersekretäre in Nußbaum und Mahagonie mit gestreuten Thüren 20 Thlr., mit Kesthößen 22 Thlr., ganz gefeilt elegant gearbeitet, 26 Thlr., Vertikals, innen polirt, 23 bis 26 Thlr., elegante echte Nußbaum- und Mahagonie-Rohrlehnstühle 25 Thlr., gute Waare. Polirte Bettstellen mit Matratzen 15 Thlr., Waschtische mit Marmorauflage 13 Thlr. Schreibsekretäre von Eichenholz in Nußbaum und Mahagonie von 27 bis 34 Thlr., Cylinderv-Bureau, gute Waare, 40 Thlr., Kommoden in Nußbaum und Mahagonie von 7 bis 12 Thlr., Bettstellen in Tanne 3 Thlr. 15 Sgr., in Kiefer 4 Thlr. u. s. w., sowie viele verschiedene Gegenstände zu äußerst billigen Preisen.

Husten

Lungenschwindsucht geheilt

Durch mein Gemüsmittel gegen Hustenkrankheiten und Lungenschwindsucht schon Tausende geheilt. Es beruht auf schneller Vernarbung der Tuberceln und dadurch rasche Beseitigung des Auswurfs. Jeder Husten wird durch Gebrauch meines Gemüsmittels vollständig beseitigt. Alleiniges echtes Rezept. Garantie. Vor Fälschung wird gewarnt.

Maria Benno von Donat (Paris 1671).

Ich belege Anerkennung von Sr. Majestät dem Kaiser von Deutschland und Sr. Heiligkeit dem Papi. Von der höchsten Medicinal-Behörde des deutschen Reiches wurde mein Gemüsmittel Mineralquell-Hustenkaramellen und Kakaothe Maria Benno von Donat begnadigt und zum freien Verkaufe in ganz Deutschland gestattet. Gerichtlich geschützt. Fortwährend reich mit Gebrauchsanweisung in billiger Packung zum Engros-Verkauf bei Herrn **Oscar Leberl, Merseburg.**

Zur Beachtung.

Ich fertige nach wie vor schriftliche Arbeiten aller Art, vermittele Kauf- und Geldgeschäfte, halte auf Wunsch Auktionen ab, und ertheile Rath in allen Sachen. **Klassensteuer-Declamationen und Nachlassinventarien** werden von mir ebenfalls angefertigt. **Merseburg, Breitestr. 18. R. Pauly, Actuar a. D. u. ger. Taxator.**

Quittungen

für Civil- und Militärpersonen, für Wartegeld-Empfänger für Wittwen und zu Erziehungsbeihilfen

genau nach Vorschrift

sind stets vorrätzig in

A. Leidholdt's Buchdruckerei.

Auction.

Mittwoch den 15. Juni, von früh 9 Uhr an, versteigere ich im Saale der guten Quelle, Saalstraße 9, die in meinem Rückkaufsgeschäfte verfallenen Pfänder als: **Wäsche, Betten, Uhren, Gold- & Silberwaaren, Kleidungsstücke etc.** **Max Thiele.**

Preßkolensteine & Briquettes

prima Qualität, in großem Format und von ausgezeichnete Heißkraft, empfehle bei billigster Preisstellung bis ins Haus, sowie ab Lager im Ganzen und im Einzelnen. Bei Selbstabfuhr vom hiesigen Bahnhof billiger. **Carl Heidrich, Neumarkt 1, an der Saalbrücke.**

Haus in Schkeudig,

mit 8 Logis, großem Nebengebäude, Hofraum, Garten, Brunnen u. anliegender Feldgabel, für jedes Gewerbe passend, ist günstig und preiswürdig zu verkaufen. Zukunft ertheilt Herr Wagenfabrikant **Wolf sen.** in Schkeudig.

Conferenz der freiwill. Feuerwehr.

Sonnabend den 11. Juni, Abends 8 Uhr, im Thüringer Hofe.

Tages-Ordnung: Feuerwehrtag Erfurt; 25-jähriges Stiftungsfest Lindenau; Geschäftliches.

Das Commando.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Süßkirschen-Nutzung der Gemeinden **Leuna** und **Ockendorf** auf der Weissenfelder Chaussee, sowie die Sauerkirschen auf den Spergauer und Kössener Communicationswegen sollen

Montag den 13. Juni, Nachmittags 6 Uhr, in der Schenke daselbst öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden.

Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Der Ortsvorstand.